Ausschuss für Umwelt, Technik und Gesundheit
Sitzung am 24.09.2007

Drucksache Nr. 087/2007 öffentlich

Abfallbilanz 2006

Anlagen: 5
Gäste: -

Einleitung:

Die Verwaltung hat dem Ausschuss für Umwelt, Technik und Gesundheit zuletzt in seiner Sitzung am 25.09.2006 (DS-Nr. 093/2006) die Abfallbilanz 2005 des Landes vorgestellt. Im Juli dieses Jahres hat das Umweltministerium nun die Abfallbilanz 2006 veröffentlicht.

Die im vergangenen Jahr erstmals vorgenommene Gliederung der sogenannten Landesliga in fünf Gruppen, innerhalb derer ein Ranglistenvergleich mit Kreisen vergleichbarer Infrastruktur angestellt wird, wurde beibehalten. Allerdings wird diese Unterteilung vom Umweltministerium nur bei der Betrachtung der Haus-, Sperr- und Bioabfallmengen sowie beim Vergleich des Gesamtaufkommens aller Abfälle vorgenommen. Beim Vergleich der einzelnen Wertstofffraktionen und des Gewerbeabfallaufkommens wird darauf verzichtet.

Entsprechend dieser Vorgabe hat die Verwaltung den nachstehenden Bericht über die Situation im Schwarzwald-Baar-Kreis aufgebaut. D.h., soweit Ranglistenvergleiche gezogen werden, beziehen sich diese auf die Gruppe “verdichtete Kreise in verstädterten Räumen“, in der insgesamt 18 Landkreise zusammengefasst sind. Ansonsten werden die kreisspezifischen Daten in den Vergleich zum Landesdurchschnitt bzw. dem jeweils landesweit höchsten und niedrigsten Wert gestellt.

Dazu im Einzelnen:

A Entwicklung der Abfallmengen 2006

1. Aufkommen an Haus- und Sperrmüll

Das Aufkommen an Haus- und Sperrmüll betrug im Schwarzwald-Baar-Kreis im Jahr 2006 insgesamt 26.567 Tonnen bzw. 126 kg/Einwohner (s. Anlage 1). Im Vergleich zum Vorjahr (25.892 Tonnen = 122 kg/Einwohner) ist dies eine Steigerung von ca. 3,3 %. Trotz dieser Steigerung verbessert sich der Schwarzwald-Baar-Kreis in der Rangliste vom zehnten auf den neunten Platz.

Auffällig ist, dass beim Haus- und Sperrmüll landesweit kein einheitlicher Trend auszumachen ist. Während der Landesdurchschnitt mit 147 kg/Einwohner (Vorjahr 146 kg/E) nahezu konstant blieb, sind in Einzelfällen erhebliche Veränderungen – teilweise nach oben teilweise nach unten – festzustellen. So verzeichnet z.B. der Landkreis Calw als langjähriger unangefochtener “Tabellenführer“ einen Anstieg um 33%.

Den deutlichsten Mengenrückgang hat mit ca. 15% der Landkreis Karlsruhe zu verzeichnen. Innerhalb der Bandbreite dieser beiden Extremwerte befinden sich in jeder der verschiedenen Ranglistengruppen sowohl Stadt- und Landkreise mit Mengensteigerungen als auch solche mit Reduzierungen. Ein eindeutiger Trend lässt sich daraus nicht ablesen.

2. Gewerbeabfallaufkommen (incl. Baustellenabfälle und Sortierreste)

Das Gewerbeabfallaufkommen ist im Landesdurchschnitt um ca. 23% von 410.226 t (38 kg/Einwohner) auf 316.571 t (29 kg/Einwohner) gesunken (s. Anlage 2). Im Schwarzwald-Baar-Kreis ist der gleiche Trend zu verzeichnen. Hier sank das Gewerbeabfallaufkommen von 12.618 t (60 kg/Einwohner) auf 9.579 t (45 kg/Einwohner), was einem Rückgang von ca. 24 % entspricht.

Der bereits im vergangenen Jahr beobachtete deutliche Mengenrückgang aufgrund der potentiell teureren Verbrennung nach dem Eintritt des Deponierungsverbots 2005 setzt sich damit unvermindert fort. Ob dafür allerdings ausschließlich das Trennverhalten der Industrie und des Gewerbes verantwortlich gemacht werden kann, darf zwischenzeitlich bezweifelt werden. Seit dem letzten Jahr der Deponierung 2004 gingen die gewerblichen Direktanliefermengen im Schwarzwald-Baar-Kreis um insgesamt rd. 47 % (!) zurück. Dies spricht vielmehr für einen gut funktionierenden „privaten Entsorgungsmarkt“. Allzu oft gehen Restabfälle als Verwertungsabfälle deklariert günstigere Entsorgungswege, ohne dass dagegen jedoch ordnungsrechtlich eingeschritten werden kann. Diskutiert wird daher politisch derzeit die vollständige "Entlassung" gewerblicher Abfälle – unabhängig ob "zur Verwertung" oder "zur Beseitigung" aus der Entsorgungsverantwortung der öffentlichen Hand.

3. Gesamtmenge der zu beseitigenden Abfälle

Bedingt durch den deutlichen Rückgang beim Gewerbeabfall lag die Gesamtmenge des thermisch zu behandelnden Restmülls aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis im Jahr 2006 mit 36.146 t um ca 6 % niedriger als im Jahr 2005 mit 38.510 t und damit im “pro Kopf-Aufkommen“ mit 171 kg/Einwohner erneut unter dem Landesdurchschnitt mit 176 kg/Einwohner.

4. Wertstoffmengen (ohne Bio- und Grünabfälle)

Wie gewohnt, liegt die Gesamtmenge der im Schwarzwald-Baar-Kreis erfassten Wertstoffe beim “Pro-Kopf-Vergleich“ über dem Landesdurchschnitt (s. Anlage 3). Sowohl im Land als auch im Kreis ist die erfasste Menge angestiegen. So wurden 2006 im Schwarzwald-Baar-Kreis 168kg/Einwohner (35.456 t) erfasst, während der Wert 2005 noch bei 165 kg/Einwohner (34.835 t) lag. Der Landesdurchschnitt stieg dagegen von 151 kg/Einwohner auf 156 kg/Einwohner.

Größte Wertstofffraktion ist nach wie vor das Papier mit einem Anteil an der Gesamtwertstoffmenge von über 50%.

Aufgeschlüsselt nach den einzelnen Wertstofffraktionen ergeben sich für 2006 folgende Vergleichszahlen (jeweils prozentualer Anteil an der Gesamtwertstoffmenge und “Pro-Kopf-Aufkommen“)

	Schwarzwald-Baar-Kreis		**Land**	
Papier	50,7 %	85 kg/EW	53,4 %	83 kg/EW
Glas	17,2 %	29 kg/EW	17,0 %	27 kg/EW
Metall	6,9%	11,6 kg/EW	8,6 %	13,4 kg/EW
Kunststoff	4,9 %	8,3 kg/EW	6,3 %	9,8 kg/EW
Verbunde	1,2 %	2,1 kg/EW	1,3 %	2 kg/EW
Sonstige	19,1 %	32 kg/EW	13,4 %	17,8 kg/EW

Holz wird in der Landesabfallbilanz nicht gesondert ausgewiesen, sondern ist in “Sonstiges“ enthalten, in dem es – jedenfalls im Schwarzwald-Baar-Kreis – den weitaus größten Anteil bildet.

5. Bio- und Grünabfälle

Die Menge der Bio- und Grünabfälle ist im Kreis von zusammen 24.219 t im Jahr 2005 auf 27.454 t im Jahr 2006 gestiegen (s. Anlage 4). Dies ist ein Anstieg von ca. 12%, zu dem hauptsächlich das Grüngut (von 14.539 t auf 17.456 t) beigetragen hat, während beim Biomüll der Anstieg (von 9.680 t auf 9.998 t) geringer ausfiel. Die Steigerung beim Grüngut ist in erster Linie auf vermehrte gewerblichen Anlieferungen zurück zu führen (+ 2.000 t), die damit zu zusätzlichen Einnahmen führten.

Damit liegt der Landkreis bei Betrachtung der Zahlen nach dem “pro-Kopf-Aufkommen“ mit 130 kg/Einwohner erstmals über dem Landes-

durchschnitt mit 115 kg/Einwohner. Noch im Vorjahr lag der Landkreis bei 114 kg/Einwohner (Landesdurchschnitt 2005: 115 kg/Einwohner). In den Jahren davor lagen die Erfassungsmengen im Landkreis in der Regel noch weiter unter dem Landesdurchschnitt.

6. Häusliches Abfallaufkommen

Bei der Betrachtung des Umweltministeriums werden zum häuslichen Abfallaufkommen Haus-/ Sperrmüll, Bioabfälle sowie Wertstoffe (allerdings ohne die vergleichsweise hohen Grüngutmengen) berücksichtigt. Die Entwicklung in den letzten drei Jahren sah wie folgt aus (Angaben in kg/Einwohner):

	Schwarzwald-Baar-Kreis			**Land**		
	2004	**2005**	**2006**	**2004**	**2005**	**2006**
Haus- und Sperrmüll	126	122	126	150	146	147
Bioabfälle	45	46	47	41	41	40
Wertstoffe	170	165	168	145	151	156
Gesamt	**341**	**333**	**341**	**336**	**338**	**343**

Damit liegt der Schwarzwald-Baar-Kreis im 2. Jahr in Folge mit der Gesamtabfallmenge unter dem Landesdurchschnitt, auch wenn der Wert wieder auf das Niveau von 2004 angestiegen ist.

B Gebührenvergleich 2007

1. Hausmüllgebühren 2007

Der Gebührensatz 2007 für eine 4-köpfige Familie liegt im Schwarzwald-Baar-Kreis bei 114,-- €/a (ohne Biotonne) bzw. 156,-- €/a (mit Biotonne).
Der Landesdurchschnittswert – im Gegensatz zum vergangenen Jahr jetzt wieder ausgewiesen – liegt bei 166,65 €. Damit zahlen Haushalte im Schwarzwald-Baar-Kreis, selbst mit Biotonne, weniger als im Landesschnitt.
Die gesamte Bandbreite über alle Stadt- und Landkreise erstreckt sich von knapp 100,-- € bis fast 300,-- €.

2. Gewerbemüllgebühren 2007

Bei den Gewerbeabfällen reicht die Gebührenspanne lt. Landesabfallbilanz derzeit von 130 €/t bis 399 €/t, wobei der Durchschnitt bei ca. 245 €/t liegt. Mit 202 €/t liegt die Direktanlieferergebühr im Schwarzwald-Baar-Kreis ebenfalls deutlich unter dem Durchschnitt.

C Klärschlamm

Lt. Landesabfallbilanz fielen in Baden-Württemberg 2006 insgesamt 274.453 t Klärschlamm an (s. Anl. 5). Im Jahr zuvor waren es noch 279.678 t.

Landesweit gehen von der genannten Gesamtmenge inzwischen 206.592 t in die Verbrennung, 18.870 t in die Landwirtschaft, 42.555 t in den Landschaftsbau, 5.232 t in sonstige Entsorgungswege (hauptsächlich “Export“ in andere Bundesländer), während lediglich noch 1.204 t deponiert werden.

Im Schwarzwald-Baar-Kreis findet bereits seit längerem keine landwirtschaftliche Verwertung mehr statt. Von den hier 2006 angefallenden 3.158 t sind lediglich 41 t in den Landschaftsbau gegangen, während der Rest (98,7 %) der Verbrennung zugeführt wurde.

Stellungnahme der Verwaltung:

Der Schwarzwald-Baar-Kreis befindet sich bei allen Einzelbewertungen weiterhin im guten Mittelfeld, wobei die hohe Verwertungsquote von praktisch 2/3 aller in Haushaltungen anfallenden Abfälle besonders hervorzuheben ist. Auch mit dem im Vergleich zum Landesdurchschnitt niedrigen Restmüllaufkommen und der – trotz des hohen Aufwands für die Erfassung der Abfälle zur Verwertung – unter dem Durchschnitt liegenden Gebühr ist der Landkreis in der Abfallwirtschaft insgesamt gut aufgestellt und braucht keinen Vergleich zu scheuen.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss wird um Kenntnisnahme gebeten.